



Mildbader Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.80 RM. ...

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 88, Telefon 179. - Wohnung: Dismardstraße 88.

Unsicherheit in der Finanzreform
Mangelnde Führung

Ueber die Nachsichtigung des Reichskabinetts wird aus Berlin noch gemeldet, daß die Beschlüsse des Kabinetts, im ganzen gesehen, zwei Hauptergebnisse gebracht haben: 1. dem Reichsfinanzminister ist es nicht gelungen, auch nur annähernd eine Kürzung der Ausgaben in der ursprünglich beabsichtigten Höhe von 85 bis 90 Millionen Mark durchzusetzen; 2. es ist ihm nicht gelungen, die Deckungsfrage zu lösen.

Der taktische Plan des Reichsfinanzministers Moldenhauer ging darauf aus, zunächst vom Haushalt des Reichsverkehrsministeriums 30 Millionen abzustreichen, indem namentlich die Reichswehr manövriert werden sollte. Das Panzerschiff B ist im Haushaltsplan überhaupt nicht erwähnt. Durch diese Streichungen wollte Dr. Moldenhauer die übrigen Kabinettsmitglieder gewinnen, auch Streichungen in andern Ministerien zuzustimmen.

In einer neuen Besprechung, die der Reichsfinanzminister am Tag darauf mit den Fraktionsvertretern hatte, mußte er mitteilen, daß nach den Kabinettsbeschlüssen 40 Millionen mehr in den Reichshaushaltsplan eingestellt werden sollen, als er vorgesehen habe, und daß deshalb sich der planmäßige Fehlbetrag von 700 auf 740 Millionen erhöhe.

Jeder Tag bringt in der Finanzreform und Haushaltsfrage neue Vorschläge. Vor dem Ausgabenabbau aber weicht man aus. Daher die völlige Unsicherheit und Unklarheit in der Deckungsfrage. Es fehlt an der sicheren Führung durch die Regierung. Diese schiebt die Lösung und die Verantwortung den Fraktionen zu und die Fraktionen können sich untereinander nicht einigen.

Hinter den Kulissen der Londoner Flottenkonferenz

Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ spricht von einem Versuch Englands, Frankreich zur Herabsetzung seiner Flottenstärke zu veranlassen, indem es Italien zu einer Verminderung seiner Seestreitkräfte unter das französische Niveau und Deutschland zum Verzicht auf den Bau weiterer Panzerkreuzer bewegen wolle.

Tagespiegel

Die Vereinigten Reichstagsausschüsse haben das Reichsbankgesetz unter Zurückstellung der Entscheidung über die Kombardfähigkeit der kommunalen Schuldverschreibungen gegen die Stimmen der Deutschnationalen, Christlich-Nationalen und Kommunisten angenommen.

Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich hat die Bestellung von zwei Abgeordneten zu parlamentarischen Staatsräten als Vertreter des Ministers im Urlaub in Mecklenburg-Strelitz für nicht verfassungswidrig erklärt.

Auf der Genfer Zollwaffenstillstandskonferenz sprach ein italienischer Vertreter unter starkem Beifall gegen den Versuch, im gegenwärtigen Zeitpunkt einen Zollwaffenstillstand herbeiführen zu wollen.

Tardieu hatte am Mittwoch eine Besprechung mit dem Staatspräsidenten Doumergue.

Dem Pariser „Matin“ wird aus Konstantinopel gemeldet, in der Nacht des 6. Februar sei aus dem Ausland ein wichtiger Gefangener in Moskau eingeliefert worden.

gegeben, daß England ihr sehr verbunden wäre, wenn sie den Ausbau der französischen Kriegsmarine nicht dadurch begünstigen wollte, daß sie den Bau ihres zweiten Panzerkreuzers beschleunige.

Die Londoner Blätter melden aus Berlin den endgültigen Beschluß des Reichskabinetts, im diesjährigen Haushaltsplan keine Ausgaben für das Panzerschiff B vorzusehen. Der Berliner Berichterstatter der „Times“ bezeichnet es als möglich, daß hierbei außenpolitische Erwägungen eine Rolle gespielt haben.

Durch WTB. wird dazu in Berlin amtlich erklärt, daß die Meldung des „Echo de Paris“ völlig aus der Luft gegriffen sei.

Die Flottenkonferenz zwischen zwei Kabinettsstrifen
Wird Frankreich nachgeben?

London, 19. Febr. Der bereits in der fünften Woche tagenden Flottenkonferenz stehen neue Schwierigkeiten dadurch bevor, daß morgen die japanischen Parlamentswahlen stattfinden und infolgedessen auch in Japan mit der Möglichkeit eines Regierungswechsels zu rechnen ist.

Neueste Nachrichten

Gründliche Reformpolitik!

Berlin, 19. Februar. Eine Anzahl führender Persönlichkeiten der Wirtschaft und der Volkswirtschaftswissenschaft veröffentlicht einen Aufruf, in dem ausgeführt wird, daß mit der bisherigen Finanz- und Wirtschaftspolitik der Reichsregierung Schluss gemacht werden müsse.

besonders an den Stellen gefordert werden, wo sie einen Kapitalrückgang und eine Flucht des Kapitals ins Ausland bewirken. Die Förderung der gewerblichen und landwirtschaftlichen Erzeugung sei eine Vorbedingung für den nationalen und kulturellen Aufstieg.

Die Biersteuererhöhung gesichert

Berlin, 19. Februar. Ueber die gestrigen Beratungen der Finanzfachverständigen mit dem Reichsfinanzminister wird berichtet, das Zustandekommen der Biersteuer gelte als gesichert, da die Bayerische Volkspartei ihre „grund-sätzlichen Bedenken“ zurückstellen wolle.

Die Stellungnahme der Rentenversicherungen

Die Invalidenversicherung lehnt ab

Berlin, 19. Febr. Die verantwortlichen Instanzen der Invalidenversicherung haben, wie das christliche Gewerkschaftsblatt „Der Deutsche“ mitteilt, jede Inanspruchnahme der Versicherungsgelder durch das Reich bestimmt abgelehnt.

Die Angestelltenversicherung sagt Ja

Berlin, 19. Febr. Das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte hat folgende Entschliessung angenommen: „Die Reichsversicherungsanstalt ist bereit, im Rahmen ihrer Vermögensanlagen aus den Mitteln der Jahre 1930 und 1931 Reichsbahnvorzugsaktien, und zwar im Weg des Kaufs, wie sie es bisher schon getan hat, in nennenswertem Betrag zu erwerben.“

Das sächsische Kabinett zurückgetreten

Dresden, 19. Febr. Im Landtag wurde gestern über einen kommunistischen und einen nationalsozialistischen Mißtrauensantrag gegen das bürgerliche Koalitionskabinett Dr. Büniger abgestimmt. Für den kommunistischen Antrag wurden 45 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten, dagegen 42 Stimmen bei 9 Enthaltungen (Demokraten, Nationalsozialisten und Antifaschistenpartei) abgegeben.

Die lippsche Anschlußvorlage gescheitert

Büdingen, 19. Febr. Der Beschluß des Landtags, mit Preußen Verhandlungen über einen Anschluß einzuleiten, war seinerzeit durch die entscheidende Stimme des deutschen Nationalen Abgeordneten Oberbürgermeister Wiehe zustande gekommen, der damit sich in Widerspruch mit der Willensmeinung seiner Partei gesetzt hatte.

10 Jahre Reichsverband des deutschen Handwerks

Berlin, 19. Februar. Aus Anlaß seines zehnjährigen Bestehens veranstaltete der Reichsverband des deutschen Handwerks heute vormittag im Reichswirtschaftsrat eine öffentliche Kundgebung.

Dr. v. Beckersath, Bonn, sprach über „Das Handwerk als Träger deutscher Wirtschaft und deutscher Kultur“. Der Drechslermeister Feuerbaum, Dortmund, Vorsitzender des westfälisch-lippischen Handwerkerbunds, sprach über „Das Handwerk zur Wirtschafts- und Sozialpolitik“.

Zusammenstoß Wirth — Loringhoven

Berlin, 19. Febr. In der gemeinsamen Sitzung des Auswärtigen und des Haushaltsausschusses des Reichstags, die sich mit den Younggefahren beschäftigten, kam es am Mittwoch zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen dem Reichsminister Dr. Wirth und dem deutschnationalen Abgeordneten v. Freitag-Loringhoven. Dr. Wirth wandte sich gegen einen Bericht, den die „Deutsche Zeitung“ über die vertrauliche Montagssitzung der Ausschüsse gebracht hat, und den der Minister als grobe Entstellung bezeichnet. Er sprach dabei auch von einer „groben Unloyalität“, da der Bericht sich auf irreführende Mitteilungen von Abgeordneten stützen müsse. Abg. v. Freitag-Loringhoven verlangte für Dr. Wirth einen Ordnungsruf vom Ausschussvorsitzenden, Abg. Heimann. Das lehnte dieser ab. Er unterbrach die Sitzung durch eine Mittagspause. Während der Pause kam es, wie das N. d. W. hört, zu einem heftigen persönlichen Zusammenstoß. Abg. v. Freitag-Loringhoven machte sich den Ausdruck des Berichts der „Deutschen Zeitung“ zu eigen. Dr. Wirth habe sich „wie ein Primaner“ benommen. Dr. Wirth bezeichnete das Auftreten des Abg. v. Freitag-Loringhoven als eine „Büberei“ und verließ ihn mit den Worten: „Das ist nun ein deutscher Universitätsprofessor“.

Von deutschnationaler Seite wird erklärt, der Ausschluß der Öffentlichkeit in der Ausschusssitzung am Montag sei ein Schachzug gewesen, um die Dürftigkeit der Regierungsründe für den Youngplan bezüglich des Zahlungsausschusses usw. nicht bekannt werden zu lassen. Tatsächlich sei in der Sitzung nichts besprochen worden, was nicht jedermann, auch das Ausland hätte hören dürfen.

Württemberg

Weinbaufragen im Finanzausschuß

Stuttgart, 19. Februar. Im Finanzausschuß des Landtags machte Präsident von Sting Mitteilungen über die zunehmende Verheerung unserer Weinberge durch die Reblaus. Zur Zeit seien 145 Reblausherde in 26 Gemeinden festgestellt; es sei aber nur 1 Proz. der Weinbaufläche verheert. Eine völlige Ausrottung der Reblaus sei nicht möglich. Es handle sich darum, eine widerstandsfähige Unterlagsrebe zu finden. Es wurde beschlossen, eine Ueberprüfung der im Haushalt 1929 vorgesehenen Mittel zum Vollzug der Reblausbekämpfung dem Wunsch des Ministeriums entsprechend bis zum Betrag von 150 000 M nicht zu beanstanden.

Sodann wurden die Beratungen einer Eingabe des Weingärtnervereins Owen u. Tied betreffend Anbau der Hybridenreben eingeleitet. Berichterstatter Ulrich (Soz.) teilt mit, daß der Anbau der Hybriden vom 1. Juli 1925 bis zum 1. Juli 1926 freigegeben war, seither aber wieder grundsätzlich verboten sei. Die Ansicht über den Wert des Hybridenweins gehen auseinander. Der Würt. Weinbauverein sei für die Aufrechterhaltung des Verbots, um der Gefährdung des Qualitätsweins vorzubeugen. Präsident v. Sting weist darauf hin, daß das Reichslandwirtschaftsministerium der Aufhebung des Verbots nicht zustimmen würde. Nach lebhafter Aussprache äußert Wirtschaftsminister Dr. Maier Bedenken gegen eine Änderung der bestehenden Rechtslage. Ein Antrag Ulrich (Soz.), das allgemeine Anbauverbot für Hybridenreben mit sofortiger Wirkung außer Kraft zu setzen, wird abgelehnt. Annahme findet ein Antrag Ulrich, den heimischen Qualitätsweinbau auch weiterhin zu fördern und zu unterstützen; ferner ein Antrag, beim Reich vorstellig zu werden, Kredite mit verbilligtem Zinsfuß zur Ermöglichung der Produktion von Tafeltrauben zur Verfügung zu stellen.

Eine Eingabe der Geflügelzucht- und Vogelzuchtvereine wird der Regierung zur Erwägung übergeben. Zur Errichtung einer Mellerichule teilt Präsident v. Sting mit, daß ein geeignetes Hofgut noch nicht gefunden sei. Verhandlungen seien im Gange. Die diesbezügliche Eingabe der Amtskörperschaften und landwirtschaftlichen Bezirksvereine Leutkirch und Wangen wird der Regierung im Einverständnis mit dem Wirtschaftsminister als Material übergeben.

Wohin mit den Autos in Stuttgart?

Stuttgart, 19. Febr. In Stuttgart stehen nach einer Mitteilung des städt. Baudirektors Dr. Maier täglich etwa 1000 Autos. Die damit überfüllten Straßen liegen in der

Nähe der Verkehrsstraßen erster Ordnung. Die „ruhenden“ Autos verschönern weder das Straßenbild, noch wirken sie verkehrsfördernd. In einer Besprechung im großen Rathhauseaal, zu der zahlreiche Interessenten und die Vertreter der Presse geladen waren, wurde nun die Frage erörtert, ob dem Mißstand nicht durch Schaffung von Autoparkplätzen abgeholfen werden könnte. Dr. Maier schlug vor, zu dem Zweck die für Autoparkierung bereits benutzten Plätze, nämlich den Schillerplatz und den Hegelplatz, zu vergrößern. Weiterhin könnten der Schloßhof, die Straße vor dem Neuen Schloß, der Karlsplatz, der Hof der Rotenbühlkaserne und der Platz an der Garnisonkirche als Parkplätze verwendet werden. Endlich sollten die Planie, der Hospitalplatz, der Platz beim Lindle (Hauptstätterstraße) und der Wilhelmsplatz für die Parkierung neu geschaffen werden. Auf diesen Plätzen könnten 245 Autos aufgestellt werden; außerdem wäre noch in den Höfen der Garagenbesitzer offener Raum für 500 Wagen. Die Benützung des Hofes der Rotenbühlkaserne wurde von den Vertretern der Reichswehr und des Landesfinanzamts abgelehnt, ebenso die des Schloßhofs und der Straße vor dem Schloß durch den Vertreter der Staatsfinanzverwaltung, namentlich weil dadurch das schöne Bild des Schlosses und seiner Umgebung verunstaltet würde. Professor Schwengel hat als Vertreter des Landesamts für Denkmalpflege, doch auf die Erhaltung repräsentativer Plätze und Baudenkmäler Rücksicht zu nehmen. Es wurde weiter darauf hingewiesen, daß die vorgeschlagenen Plätze nicht ausreichend seien, und daß man bald auf größere Plätze übergreifen müsse, z. B. auf den Marienplatz, den Platz beim Polizeigebäude, den Platz des früheren Interimstheaters u. a. Jedemfalls müsse sobald als möglich wenigstens ein großer Parkplatz in der Nähe der Hauptverkehrsstraßen geschaffen werden, um die verstopften Straßen freizumachen. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager wünschte die Benützung des Schloßhofs und der Straße vor dem Schloß; es solle in diesem Sinne sofort an die Bauabteilung des Finanzministeriums herantreten werden. Auch die anderen genannten Plätze würden jedenfalls in absehbarer Zeit alle zu Parkstellen benützt werden müssen.

Stuttgart, 19. Februar.

Scheef wieder Fraktionsvorsitzender. Parteilamlich wird gemeldet: Abgeordneter Scheef, der nach dem Eintritt der Deutsch-demokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei in die würt. Regierung im Interesse der Klarheit der Verhältnisse sich verpflichtet gefühlt hatte, den Vorsitz in der Landtagsfraktion niederzulegen, hat auf die Bitte sämtlicher Fraktionsmitglieder sich entschlossen, den Fraktionsvorsitz wieder zu übernehmen.

Der deutschnationale Landesfrauentag in Württemberg schickte folgendes Telegramm an den Reichspräsidenten: „Das heilige Erbe unserer Väter, unser heiliggeliebtes Vaterland, kann uns und unseren Kindern nur erhalten bleiben, wenn der Verfassungsgedanke unserer Feinde nicht unterzeichnet wird. Darum bitten die deutschnationalen Frauen Württembergs ihren hochverehrten Reichspräsidenten, den Neuen Plan nicht zu unterzeichnen. (gez.) Klara Kloß.“

Polizeistundeverlängerung. Für die Tage vom Samstag, den 1. März, bis Dienstag, den 4. März 1930, wird die Polizeistunde in Groß-Stuttgart auf nachts 2 Uhr festgesetzt.

Württemberg. Landestheater. Am Samstag, 22. Febr., wird im Großen Haus in Th. 7 Plotows „Martha“ in neuer Einstudierung gegeben. Musikalische Leitung: Hans Swarowsky, Regie: Albin Swoboda. In den Hauptrollen sind beschäftigt Rhoda v. Glehn (Martha), E. Färber-Strasser (Nancy), Robert Bug (Gygnel), Hermann Horner (Plummet), Albin Swoboda (Tristan). Beginn 7.30 Uhr. — Im Kleinen Haus findet an demselben Tag die alleinige Uraufführung des Kriegsgefangenenstücks „P. O.“, 11 Szenen von Paul Wanner, Stuttgart, statt.

Vom Tage. Als am Mittwoch vormittag ein Justizwachtmeister einen Untersuchungsgesangenen zur Vernehmung bringen wollte, entwich dieser im Hof zwischen dem Untersuchungsgewächnis und dem Amtsgericht. Er nahm seinen Weg die Archivstraße abwärts durch die Urbanstraße, wo er kurz vor der Charlottenstraße gestellt werden konnte. Unter sicherer Bewachung erfolgte die Zurückführung des Ausreißers in das Untersuchungsgewächnis. — Am Dienstag explodierte in einem Haus der Seidenstraße ein Gasofen, wodurch mehrere Fensterscheiben zerrümmert wurden. Verletzt wurde niemand.

Aus dem Lande

Waiblingen, 19. Februar. Unfall. Das vierjährige Töchterchen des Flachnermeisters Leub in der Schmiede-

nerstraße wurde von einem jungen Radler angefahren und nicht unerheblich an Kopf und Bein verletzt. Auch der Radfahrer hat einige leichtere Verletzungen davongetragen.

K. Buoch O. A. Waiblingen, 19. Febr. Die Frauen aus dem Dorf Buch richteten an den Reichspräsidenten von Hindenburg folgendes Telegramm: „Die deutsche Not darf nicht noch größer werden. Darum bitten viele schwäbische Bauernfrauen ihren Hindenburg inständigst, den Verfassungsgedanken nicht zu unterschreiben. Erst den Deutschen Brot und Arbeit!“

Löwenstein O. A. Heilbronn, 19. Febr. Ein junger Lebensretter. Nachmittags versuchten eine Anzahl Löwensteiner Kinder die nur schwach gefrorene Eisdecke des Obermühlsees. Nach einigen gescheiterten Eisläufen sprang die 12jährige Erika Ulrich über die steile Böschung in das Klärbassin, wo sie sofort im Schlamm versank. Der 9 J. a. Emil Bopp, Sohn des Friseurs Bopp, lief kurz entschlossen nach einer Baumstübe und steckte diese dem Mädchen zu, so daß die Ertrinkende sich daran halten konnte. Daraufhin rettete der Junge das Mädchen vollends aus dem Schlamm.

Unterdeckstetten, O. A. Crailsheim, 19. Februar. Einbruchdiebstahl in einer Kirche. In der Nacht auf Montag wurden in der hiesigen evangelischen Kirche sämtliche Opferbüchsen geleert. In den Büchsen befand sich das Opfer von mehreren Sonntagen, so daß dem Dieb wohl eine hübsche Summe in die Hände fiel.

Tübingen, 19. Februar. 60 Jahre alt. Der Historiker der Ludwig-Maximilians-Universität in München, ord. Professor Dr. Heinrich Günter, Herausgeber des historischen Jahrbuchs der Görresgesellschaft, beging dieser Tage seinen 60. Geburtstag. Professor Günter stammt von Tegeltingen. Er dozierte vor dem Krieg als ordentlicher Professor an der hiesigen Universität Geschichte. Günters Arbeiten liegen auf dem Gebiet der mittelalterlichen und neuen Geschichte, der Hagiographie, sowie der Reformationsgeschichte.

Bad Teinach O. A. Calw, 19. Febr. Das Kurhaus nicht mehr kaufmännisches Erholungsheim. Der Kurverein Bad Teinach hielt unter dem Vorsitz von Schultheiß Kaiser seine jährliche Hauptversammlung ab. Der Tätigkeit des Vereins hat Bad Teinach ein weiteres Aufblühen zu verdanken. Rund 3000 Gäste haben im vergangenen Jahr hier Heilung und Erholung gesucht. Das Kurhaus ist für 1930 nicht mehr als kaufmännisches Ferienheim weiterverpachtet worden. Eine Entscheidung über die Weiterverwendung ist noch nicht getroffen. Bis dahin soll auch die Erstellung eines Freibads zurückgestellt werden.

Rottenburg, 19. Februar. Unbekannter Lötler auf dem Bahngelände. Heute früh entdeckte der Fahrdienstleiter etwa 200 Meter vor dem Rottenburger Bahnhof gegen Niedernau einen Mann tot auf dem Bahngelände liegend. Der Mann stammt von Günzlingen, O. A. Saugau.

Oberndorf a. N., 19. Febr. Geplante Verkehrsverschlechterung am oberen Neckar. Am Montag nachmittag hatte die Handelskammer Rottweil verschiedene Vertreter der Industrie, der Amtskörperschaften und des Kleingewerbes aus dem Bezirk nach Oberndorf a. N. eingeladen, um diesen von einer im Sommerfahrplan 1930 geplanten einschneidenden Verkehrsänderung Kenntnis zu geben. Die Reichsbahndirektion Stuttgart plant, die Weiterführung des Nachmittagszugs ab Stuttgart 15.33 von Eutingen nach Horb und von da nedarauwärts einzustellen und diesen Zug von Eutingen nach Freudenstadt, Schiltach und Schramberg zu leiten, und zwar mit einer Früherlegung ab Stuttgart 13.45 Uhr. Gegen eine Verbesserung der Linie Eutingen — Freudenstadt — Schramberg kann gewiß nichts eingewendet werden; daß eine solche aber auf Kosten der Neckartalbahn durchgeführt werden soll, ist eine Benachteiligung des Handwerksamtesbezirks Rottweil, insbesondere der Städte Sulz, Oberndorf, Rottweil mit ihrem großen Hinterland. Gegen die geplante Verkehrsverschlechterung soll bei der zuständigen Stelle Einspruch erhoben werden mit dem Hinweis, daß der Wegfall des Nachmittagszugs für den ganzen Handelskammerbezirk eine schwere Einbuße bedeute.

Balingen, 19. Februar. Tot aufgefunden wurde bei Tieringen der 67 J. a. verh. Landwirt Jakob Schneider von Heidenheim. Schneider dürfte vermutlich vom Kocherhof kommend, auf dem Heimweg durch einen Herzschlag vom Tod ereilt worden sein.

Wuomsburg, 19. Febr. Lebensmüde. Auf einer Bank im Schloßgarten wurde ein auswärtiger Mann tot gefunden. Er hatte sich erschossen.

Ebingen, 19. Febr. Erweiterung der Turnhalle. In seiner gestrigen Sitzung hat der Gemeinderat die Erweiterung und Umbauung der städt. Turn- und Festhalle mit 10 gegen 7 Stimmen beschlossen. Der Kostenpunkt

Sein Genius

Eine Künstlergeschichte von Claus Behren.

10. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Die Eltern des „lütten Jung“ nehmen von dem ihnen vorgestellten Maler nicht weiter Notiz, was diesen auch ziemlich kalt läßt; nur ärgert er sich, als die kleine Gesellschaft in der großen Laube dicht vor dem Schlosse den Nachmittagskaffee einnimmt, daß die alte Ohsendorf mindestens zehn Minuten lang Ulrichs zarte, schlanke Hand in ihrer gichtigen Rechten hält und mit der nicht minder unheimlich gichtigen Linken über die glatte Haut der Mädchenhand streichelt. Im großen und ganzen spielt Fanietta eine passive Rolle; er beobachtet seine Umgebung scharf und verfaßt dabei nicht, zutweilen einen Blick aus Eddas Augen aufzufangen. — Frau von Tappenburg kommt zu der Ueberzeugung, daß der junge Maler nicht nur amüsant sein kann, sondern auch bescheiden, eine Beobachtung, die sie veranlaßt, ihm eigenhändig eine Tasse Kaffee einzuschicken. Die Unterhaltung klettert für den Uneingeweihten höchst langweilig über Ernteaussichten, Kornpreise, Familien- und Hofgeschichten weiter. Die Marquise hat schon mehrere Male verstoßen gegähnt und rettet sich vor der Langeweile durch den Vorwand, sich eine Handarbeit holen zu wollen; in Wahrheit aber wirft sie sich, auf ihrem Zimmer angelangt, auf eine Casselouge und träumt vor sich hin, eine Beschäftigung, die durch den Gegenstand dieser Träume recht kurzweilig wird. Dieser Maler reizt die kokette Frau unfaßbar; sie fühlt, daß er mit der jaghaften Benennung einer ersten Jünglingsliebe zu ihr hinaufschwärmt, aber etwas versteckt sich seiner Zurückhaltung, selbst in den Blicken seiner dunklen Augen, was

sie, die erfahrene Frau, unendlich reizt. Doch bald verläßt sie, durch das eintönige Geklimme der Fliegen an den Fensterscheiben eingelullt, in tiefen Schlaf. —

Herr von Tappenburg und der „lütten Jung“ begeben sich nach den Ställen, um von dort aus Feld und Wiesen in Augenschein zu nehmen; die beiden Mütter zischeln leise zusammen über Heiratsprojekte, und Hasso und Ulrike schlendern, sich überflüssig fühlend, im Garten umher. „Sie haben sich gewiß sehr gelangweilt“, meint Ulrike, während sie mit ihrem Begleiter an den langen Erbsen- und Bohnenbeeten des Gemüsegartens hinunterwandert.

„Ja und nein, gnädiges Fräulein, wenn ich ehrlich sein soll. Aber immerhin ist mir der Preis, worin ich die heutigen Nachmittagsstunden verbringe, so völlig fremd, die Interessen und das Gebaren aller Personen so verschieden vor allem, was ich bis jetzt kennen gelernt habe, daß ich genug zu tun hatte, das Ungewohnte und Neue in mich aufzunehmen.“

Sie blickt ihn eine Weile prüfend an, als wisse sie nicht, ob er im Ernst oder mit Ironie spreche.

„Soll ich Ihnen einmal meinen Lieblingsplatz zeigen?“ fragte sie dann, ohne auf das von ihm angerogte Thema einzugehen. „Ich hoffe, er wird selbst vor einem kritischen Malerauge die Probe bestehen können.“

Er nickt mit dem Kopfe und läßt sich von Ulrike durch einen Teil des Parkes führen, bis sie auf einem erhöhten, etwas freieren Platze anlangen, in dessen Mitte zwei hohe Buchen und eine Eiche, wie zu einem Baum verwachsen, ihre Äste und Zweige ineinander wirren. Unter den Bäumen steht eine kleine Gartenbank.

„Hier ist es“, sagt Ulrike, „aber noch nicht stehen bleiben. Bitte, Herr Fanietta, kommen Sie mit zu jener Bank; von dort aus genießt man erst den Zauber dieses Platzes!“

Sie eilt ihm geschäftig, wie ein Kind, das jemand sein liebtes Spielzeug zeigen will, voraus und bittet den langsam Folgenden, neben ihr Platz zu nehmen.

„Sehen Sie dorthin, Herr Fanietta, die saftgrüne Wiese, soweit das Auge reicht, — hier, dicht um die Wurzeln des Drillingenbaumes spielend, der kleine Bach, im Hintergrunde jene blauen Höhen und dann dort, sehen Sie, zwischen den beiden Erlen hindurch Schloß Tappenburg, so ehrwürdig mit seinen grauen Steinmauern und unregelmäßigen Rinnen zu uns herüberblickend. Hier rechts der liebe, schöne Wald, soweit die Bäume reichen, als wollte jeder sagen: Dies ist mein Platz, komme mir keiner zu nahe, ich stehe hier schon hundert Jahre; und wenn man weiter schaut, dann rücken die Stämme enger und enger zusammen, gleichsam eine mächtige Rastladerwand bildend gegen die Außenwelt. Ah, hier könnte ich tagelang sitzen und träumen! Doch ich langweile Sie gewiß, Herr Fanietta“ — sie streift mit dem Blick sein ernstes Gesicht. „Sie als Maler und Stadtkind kann ja all das nicht interessieren.“

„O doch“, sagt Hasso. — Er ist melancholisch geworden, er weiß nicht weshalb. Das einfache Gepolter des sechzehnjährigen Kindes ihm zur Seite hat es vielleicht bewirkt. — Oder ist es der stille friedliche Nachmittag? Das Pfeifen der Drossel im Haselstrauch?

„Haben Sie noch eine Mutter?“

Da, das ist es, was er empfand in diesem Augenblick! Ein dumpfes, unbestimmtes Gefühl des Verlassenseins, des Alleinseins lastete auf ihm schon mehrere Tage. Alle diese Menschen, sie hatten jemand, der für sie sorgte, der um sie bangte, nur er allein nicht. Einsam und fremd steht er da, nur für sich und in sich lebend.

„Nein!“ sagt er schroff und fährt mit der Hand über die Waaen.

beträgt 80-100 000 Mark. Mit der Ausführung dieses Baues soll sofort begonnen werden.

Kanzach, Ob. Niedlingen, 19. Febr. Eine vielgeprüfte Gemeinde. Seit werden über eine Gemeinde in gedrängter Zeit so viele „Prüfungen“ kommen, wie in den letzten Wochen über die hiesige; denn am 31. Januar prüfte Schulrat Giese die weltlichen Fächer der Schule, 10 Tage später kam der bischöfliche Prüfungskommissar Lang, um in den Religionsfächern zu sondieren, und nochmals drei Tage nachher schaute Landrat Chormann nach der Ordnung im Gemeinde- und Rathaus. Alle diese Prüfungen hat die Gemeinde siegreich überstanden und alle drei Prüfungen haben den Beteiligten gegenüber mit Anerkennung und Lob nicht gefehlt.

Friedrichshafen, 19. Febr. Turner als Zeppelin-Hilfsmannschaft. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird in nächster Zeit seine Schweizer Flügel wieder in sein Programm aufnehmen. Der erste derartige Flug wird voraussichtlich nach Bern führen, wo eine Landung vorgezogen ist. Die Angelegenheit interessiert dort sehr, doch wußte man nicht den Schwierigkeiten hinsichtlich der Beschaffung geeigneter Hilfsmannschaften für die Landung zu begegnen. Erfreulicherweise sprangen die Berner Turner hilfsbereit ein und stellten sich in einer Anzahl von 100 Mann zur Verfügung. Damit ist die Schwierigkeit behoben.

Taufingen, Ob. Balingen, 19. Februar. Diebstahl. Am Sonntagabend wurde im Kaffeehaus Braun aus dem Laden die dort auf kurze Zeit verwahrte Kassetten mit der Tageseinnahme von einem bis jetzt noch unbekanntem Dieb gestohlen.

Salach, Ob. Göppingen, 19. Febr. Die Milch auf der Straße. Gestern früh kam das Milchfuhrwerk vom Gut Staufen in der Nähe der Wirtschaft zur Krone auf der vereisten Straße ins Rutschen und fiel um. Die ganze Milchlieferung, gegen 600 Liter, die für Stuttgart bestimmt war, ergoß sich auf die Straße. Die Pferde rannten erschreckt mit dem umgestürzten Wagen die Dorfstraße hinab, richteten jedoch keinen weiteren Schaden an.

Ulm, 19. Febr. Blinddarmentzündung auf dem Maskenball. Sonntag früh 4 Uhr fuhr das Sanitätsauto nach Anhofen und verbrachte eine auf dem Maskenball von Blinddarmentzündung überfallene Frau in das Neu-Ulmer Krankenhaus zur Operation.

Heidenheim a. Br., 19. Febr. Ein Messerschneider im Gefängnis. Vor einigen Tagen verschluckte ein Gefangener im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis aus „Rache“ ein Taschenmesser. Dieses wurde im Krankenhaus durch eine Operation entfernt.

Blaubeuren, 19. Februar. Vom Blautopf. Am Montag sprach Studienrat Dr. Söhler, Blaubeuren, im Verein für Naturwissenschaft und Mathematik in Ulm über „Altes und Neues vom Blautopf“. Auf der Tafel liegt eine 12 Meter mächtige Schüttmauer den Topf ab. Als tiefste Stelle konnte Dr. Söhler 22,6 Meter ausloten. Die Austrittsöffnung aus dem Felsen in den Topf befindet sich nicht am Grund des Trichters. Sie ist am Osthang des Schachts zu suchen und muß mehrere Quadratmeter Weite besitzen. Die Entstehung der Farbe dürfte soweit geklärt sein, daß vom weißen Tageslicht die blaue Farbe am meisten von den feinsten im Wasser schwebenden Teilchen zurückgestrahlt wird, und zwar um so tiefer blau, je tiefer das Wasser ist. Die Temperatur des Wassers ist in der Tiefe des Topfes gleichbleibend (9,4 Grad), während die Oberflächentemperatur nach der Lufttemperatur Schwankungen unterworfen ist. Daraus ergibt sich, daß der Topf mit einem größeren Reservoir in Verbindung stehen muß. Ueber das Einzugsgebiet konnte Dr. Söhler genauere Angaben auf Grund von eigenen Untersuchungen machen. So brauchte das Wasser bei einem Brand bei Treffensbuch 72 Stunden, bis es im Blautopf erschien (Geschwindigkeit: 0,02 Meter in der Sekunde), und bei einem örtlichen Wolkenbruch konnte in einem anderen Fall nachgewiesen werden, daß das Wasser vom Abbrand aus der Gegend von Draußenstein-Hohenstätt kommt. Das Einzugsgebiet ist demnach ein recht beträchtliches. Weitere Beobachtungen (Färbversuche) sollen noch angestellt werden.

Ravensburg, 19. Febr. Totschlagsversuch. Das Schwurgericht hat den 45 J. a. Reisenden Anton Reich von Leutkirch wegen zweier Verbrechen des versuchten Totschlags zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren verurteilt.

Mochenwangen, Ob. Ravensburg, 19. Februar. Hund im Schafstall. Im „Hirsch“ waren die Schafe eines durchziehenden Schäfers vom Unterland hinter dem Haus eingesperrt. Nachts drangen Hunde in den Pferch ein und verletzten sieben schöne Hammel so schwer, daß sie notgeschlachtet werden mußten. Weitere Tiere waren mehr oder weniger stark verletzt.

Isny, 19. Februar. In der Kirche gestorben. In der hiesigen katholischen Kirche erlitt der 72 J. a. Bierbrauer R a f f aus Ziegelstätt bei Isny, unmittelbar nachdem der Geistliche die Kanzel bestiegen hatte, einen Schlaganfall. Er wurde in die Sakristei verbracht, wo er nach Empfang der Sterbesakramente verschied.

Von der bayerischen Grenze, 19. Febr. Ein 16-Jähriger als Brandstifter. — Kindsmord. — Die Kage als Eindringler. — Brand. Der 16jährige Dienstknecht Eitelhuber von Ludwigsmoos, der in der letzten Zeit in der Ortschaft Wagenhofen drei Brände gelegt hat, wurde in das Gefängnis Neuburg eingeliefert. Nachdem der erste Brandversuch mißlungen und beim zweiten Versuch ein bereits brennender Schuppen gerettet werden konnte, fiel der dritten Brandstiftung die gefüllte Scheuer des Landwirts Großhauser, bei dem der Brandstifter im Dienst stand, zum Opfer, wodurch ein Schaden von 15 000 bis 20 000 Mark entstanden ist. Nach dem Grund der Brandstiftung befragt, äußerte der Bursche, er habe einmal ein großes Feuer sehen wollen. — Die ledige Landwirts-tochter Maria Kutschkreiter von Settingen hatte am 1. Januar ein Kind geboren. Sie stiftete die 15jährige Schwester an, das Kind zu verbrennen. Da die herzlose Mutter darauf drängte, den armen Wurm zu befeigen, nahm die Schwester das Kind, schlug ihm den Kopf gegen den Herd und warf den leblosen Körper ins Feuer. Die Leiche verbrannte vollständig. Die Rabenmutter ist verhaftet. — Als eine Kage, um ins Schlafzimmer zu kommen, des Ofens auf die Türflanke sprang, wühlte sich die in dem Zimmer schlafende Landwirts-tochter Josefa Gün in Großkessendorf von Eindringern bedroht, sprang vom 1. Stock in den Garten und verletzte sich ziemlich schwer. — Nachts brannte aus unbekannter Ursache das Anwesen des Landwirts Weishaupt in Altemünster, Stadel und angebautes Wohnhaus, vollständig ab. Von der Hauseinrichtung konnte nur ein Teil gerettet werden.

Vom bayer. Allgäu, 19. Februar. Die Reibhornbahn. — Diebstahl. Die Arbeiten an der Reibhornbahn sind in den letzten Tagen so gefördert worden, daß Mitte März mit den Probefahrten begonnen werden kann. Danach folgen im April die Prüfungen durch die Reichsbahndirektion Augsburg. — In Kempten wurde ein Versicherungsbeamter durch einen Fernsprechanruf aus der Wohnung gelockt, aus der dann während seiner Abwesenheit ein Geldbetrag von 300 M entwendet wurde.

Lokales.

Wildbad, den 20. Februar 1930.

Der Staatsbürgerliche Bildungsabend verlegt. Mit Rücksicht auf das am Samstag stattfindende „Schönkränzchen“ wurde die von dem Reichszentrale für Heimatdienst auf den 22. Februar angekündigte staatsbürgerliche Bildungstagung auf Samstag den 1. März verschoben.

Eröffnung des Selbstanschlußbetriebs bei der Fernsprechstelle in Wildbad. Die Arbeiten im SA-Amt in Wildbad sind nunmehr soweit vorgeschritten, daß die Aufnahme des SA-Betriebes am 22. Februar 1930, 12 Uhr erfolgen kann. Die Inhaber der Teilnehmerstellen werden daher gebeten, genau zu diesem Zeitpunkt die Drähte zum alten Apparat an der mit dem Anhängsel besonders bezeichneten Stelle mit einer Schere zu durchschneiden und die Drahtenden auseinander zu biegen. Nach dem Durchschneiden der Drähte ist der alte Apparat außer Betrieb gesetzt und der neue (SA) Apparat eingeschaltet. Bei Sprechtstellen mit Umschaltern ist ein Durchschneiden der Drähte nicht erforderlich, sondern der am Umschalter angebrachte Hebelumschalter ist nach der entgegengesetzten Seite zu schlagen. Die vollständige Inbetriebnahme der Umschalter erfolgt durch das Personal des Telegraphenbauamts. Es wird gebeten dafür Sorge zu tragen, daß dieses Personal im Laufe des Samstag nachmittags Zutritt zu den Umschaltern und den dazu gehörigen Nebenstellenapparaten hat. In den Vorbemerkungen des Fernsprechbuches Seite 8 ist unter D genau geschildert wie der gewünschte Teilnehmer anzurufen ist und wird vor allem auf die Ziffer b) Zeichenklärung hingewiesen. Es ist also erst nach Erläutern des Amtszeichens, d. h. eines kurz — lang, fortwährend ertönenden Summertons mit dem Wählen zu beginnen. Ist nun nach erfolgter Wahl ein hoher, in kurzen Abständen hörbarer Ton im Fernhörer vernehmbar, so bedeutet dieses sogenannte Freizeichen, daß die Verbindung hergestellt ist. Der Anruf erfolgt selbsttätig. Ist auf der Gegenseite die Sprechstelle besetzt, so wird sich der Teilnehmer melden, ist dies jedoch nicht der Fall und auf der Gegenseite niemand erreichbar, so hat ein längeres Zuwarten keinen Zweck, der Anrufende hat daher wieder aufzulegen bzw. einzuhängen, damit die Verbindungswege im Amt wieder frei werden. Ist im Gegenzug zu vorkommend beschriebenen Freizeichen ein tiefer andauernder Summertone vernehmbar, so ist dies das Besetztzeichen, d. h. der angerufene Teilnehmer spricht anderweitig oder er kann, da alle Verbindungswege im Amt belegt sind, nicht erreicht werden. Der Hörer ist daher wieder aufzulegen bzw. einzuhängen, der gewünschte Teilnehmer kann dann später nochmal angerufen werden. Auf das genaue Einhalten der Ziffernfolge der zu wählenden Teilnehmernummern wird besonders hingewiesen. Der Anruf des Fernamts erfolgt durch Wahl der Ziffer 00. Der Anruf der Störungsstelle erfolgt durch Wahl der Ziffer 7. Um die Umschaltung nicht zu erschweren wird gebeten, am Tag der Inbetriebnahme der neuen Apparate an diesen nicht aus Neugierde herumzuspielen, da jeweils durch das Abnehmen des Hörers die Wähler im Amt zum Anlaufen gebracht werden.



Kleine Nachrichten aus aller Welt

Neue Operation Dr. Kösters. Der Zustand des deutschen Gesandten in Belgrad, Dr. Köster, ist unvermindert ernst. In der Nacht zum Dienstag, um 12 Uhr, wurde eine zweite Operation vorgenommen. Der Eingriff war durch Blinddarmentzündung mit nachfolgender Vergiftung notwendig geworden.

Die Ausstellung „Der Mensch“ vernichtet. Die anatomisch-hygieneische Ausstellung „Der Mensch“, Münchener Eigentum, die zur Zeit in Dortmund und zur Schau gestellt war, ist in der Nacht zum 18. Februar durch Brand vernichtet worden.

Eine Greisin überfallen. Im Wald vor der Stadt Bruchsal wurde nachmittags eine 63jährige Witwe von einem etwa 26 J. alten Mann überfallen und vergewaltigt. Der Täter ist flüchtig.

Beschuldigung einer Synagoge. In der Nacht zum Sonntag wurde die Synagoge am Kottbuser Tor in ihrer ganzen Front und an den Türen mit 1 Meter hohen Hakenkreuzen bemalt. Daneben wurde mit Farbe angeschrieben: „Juda den Tod! Die Rache nah!“ Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Der Postraub in Triebel aufgeklärt. Wegen des Postraubs in Triebel bei Forst (Lausitz) am 7. Februar, bei dem den Verbrechern 10 000 Mark in die Hände fielen, konnten der Former Friz Schmidt, dessen Bruder Albert und ihre Mutter verhaftet werden. Sie haben bereits ein Geständnis abgelegt. Von dem Geld konnten bis jetzt 5000 M. wieder beigebracht werden.

Unterschlagungen. Eine Nachprüfung, die bei der Güterabfertigung in Düsseldorf-Verndorf unermutet vorgenommen wurde, ergab, daß der dort beschäftigte Reichsbahnassistent Pietzsch schon seit längerer Zeit schwere Unterschlagungen hat zuschulden kommen lassen. Nach den bisherigen Ermittlungen hat er mindestens 10 000 Mark veruntreut.

Dem Verdienst die Ehre. Die französische Regierung hat einem Bauern, der 103 Jahre alt ist, das Kreuz der Ehre

Legion verliehen, weil er seit seinem 10. Lebensjahr, also 98 Jahre, auf dem Familiengut ununterbrochen gearbeitet hat.

Dr. Köster f. Der deutsche Gesandte in Belgrad, Dr. Köster, der an einer Blinddarmentzündung erkrankt war, ist am Dienstagabend 7.20 Uhr gestorben. — Dr. Adolf Köster ist am 8. März 1883 in Werben an der Aller geboren. Er wandte sich der Journalistik zu und war während des Kriegs Berichterstatter an der Westfront. Als Mitglied der Sozialdemokratischen Partei wurde er nach dem Krieg in der Reichskanzlei angestellt und im April 1919 zum preussischen Gesandten in Hamburg ernannt. Bei der Umbildung der Reichsregierung im März/April 1920 wurde er Reichsaussenminister, trat aber mit dem Kabinett Müller schon nach den Wahlen im Juni 1920 zurück. Im zweiten Kabinett Birth (Oktober 1921) wurde Dr. Köster bis zum Rücktritt dieses Kabinetts im November 1922 Reichsminister des Innern, sodann Gesandter in Riga (Lettland), von wo er im März 1923 als Gesandter nach Belgrad ging.

Die Leiche wird am Donnerstag mittag mit dem Orient-epzreßzug nach Hamburg überführt.

Der Tambour von St. Privat gestorben. In Debitfeld, Kreis Gardelegen, ist im 83. Lebensjahr der Tambour von St. Privat, Friedrich Heinrich Rohde, gestorben. Er diente bei der 3. Kompanie des 4. Garderegiments in Spandau. Als ihm bei St. Privat ein Trommelstock weggeschossen wurde, schlug Rohde unter Zuhilfenahme der Faust unaufhörlich den Sturmshut und führte an der Seite des Majors von Scharf die 1., 2. und 3. Kompanie auf den Steinhaufen und die steinernen Mauern, die den Bestand von St. Privat bildeten. In diesem Kampf rettete Rohde seinem Major das Leben.

Die Verlobung der rumänischen Prinzessin Heana mit dem Grafen Hochberg wird tatsächlich, wie aus Bukarest gemeldet wird, nach dem Willen ihrer Mutter, der Königin Maria, aufgehoben. Daher die Reise von Mutter und Tochter nach Ägypten und Syrien.

200 Jahre Kuckuckuhr. Nach der Aufzeichnung einer alten Schwarzwälder Chronik hat der Uhrenmacher Franz Anton Ketterer aus Schönwald bei Furtwangen im Jahr 1730 die erste Kuckuckuhr hergestellt. Von dem kleinen Schwarzwalddorf Schönwald hat die Kuckuckuhr ihren Siegeszug durch die ganze Welt angetreten.

Baudlag. Baudlag — was ist denn das wieder?, wird sich der Leser fragen. Nun sehr einfach, das ist die „Berliner Auto-Diebs-Aktien-Gesellschaft“, die von einer Anzahl Burschen im Alter von 20 bis 25 Jahren, alle allerdings ohne Aktienkapital und ohne handelsgerichtliche Eintragung, gegründet wurde, die aber trotzdem schon mit ganz guten Erfolgen gearbeitet hat. Der Gesellschaft sind nämlich schon 15 Autodiebstähle und 22 schwere Einbrüche, bei denen die Autos benützt wurden, nachgewiesen. Nachdem die Kriminalpolizei in voriger Woche bereits vier der Gesellschafter auf „Geschäftsreisen“ in Prenzlau und in Freienwalde an der Oder verhaftet hatte, gelang es ihr am letzten Montag, fünf weitere in den Verstecken bei ihren Freundinnen festzunehmen. Es sind lauter Beute, die trotz ihrer Jugend schon oft und schwer vorbestraft sind. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Acht Gebäude niedergebrannt. In Wolfhagen (Bez. Kassel) brach in der Nacht zum Mittwoch im Haus des Landwirts Grieg in Sand Feuer aus, das sich, obwohl alle Wehren der Umgegend und die Ortsfeuerwehr zur Stelle waren, nach und nach auf acht Gebäude erstreckte, die vollkommen niedergebrannt. Das Vieh konnte zum größten Teile gerettet werden.

Aus dem dritten Stock geworfen. Ein von seiner Frau geremmt lebender Arbeiter in Köln warf seine 23jährige Haushälterin, die ihn verlassen wollte, im Streit in seiner im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung zum Fenster hinaus. Das Mädchen mußte schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Der Rohling wurde verhaftet.

Eisberge im Atlantischen Meer. Im Atlantischen Meer sind in verschiedenen Teilen große schwimmende Eisberge gesichtet worden, während sonst um diese Zeit noch keine Eisberge erscheinen. Die amerikanische Küstenschutzwache hat einen Wachdienst ausgesandt, um nötigenfalls die Schiffe zu warnen.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Donnerstag, 20. Februar:
6.45: Morgengymnastik. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.15: Schallplattenkonzert. 13.00: Wetterbericht. Nachrichten. Schallplattenkonzert. 16.00: Radmitsingkonzert. 17.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.05: Vortrag: „Glossar Duse“. 18.35: Vortrag: „Entstehung der Luftschiffe“. 19.00: Zeitangabe. 19.05: Französischer Unterricht. 19.30: Viasmusik. 20.15: Ungarische Volkslieder. 21.00: Predigt. 21.45: Nachrichten. 22.00: Viasmusik.

Freitag, 21. Februar:
6.45: Morgengymnastik. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.15: Schallplattenkonzert. 13.00: Räumliche Zeitangabe. 13.30: Wetterbericht. Nachrichten. Schallplattenkonzert. 16.00: Vortrag: Die Kunstgewerbetriebe. 18.35: Vortrag: „Kronheiten, die vom Sommer auf den Menschen übertragen werden“. 19.00: Zeitangabe. 19.05: Vortrag: „Ohne und Nebenstufen“. 19.30: Meteorol.-Klimate. 20.45: Gespräch in der Nacht. 21.45: Viasmusik. 22.30: Nachrichten.

Sport

Die Byrd-Expedition vor der Heimreise. Wie „Newport Times“ meldet, ist der Expeditionsdampfer „City of Newport“ um Mitternacht von den gelandeten Teilnehmern der Byrd-Expedition in der Weddel-Bai gefeuert worden. Man erwartet, daß er ein in der Nähe des von Commander Byrd errichteten Vaaers an der Eisbarriere anpeleht hat. Das Raar ist bereits abgebrochen und die Expedition beabsichtigt, sofort die Heimreise anzutreten.

Taufe des ersten Ballinger Segelflugzeugs. Am vergangenen Sonntag vormittag wurde in der Sechelturhalle in Balingen das erste Segelflugzeug auf den Namen „Jakobfrieder“ getauft, zu Ehren des Balingener Bürgers Jakob Friedrich Walter, der sich schon vor 100 Jahren mit dem Fluggedanken beschäftigte.

Niederlegung des Dornier-Superwol. Am Montag mittag 11.40 Uhr ist der Dornier-Superwol D 1785 vom Altrhein bei Rannheim, wo er eine Zwischenlandung vorgenommen hatte, zum Flug nach der Nordsee über Holland gestartet. Um 1 Uhr mußte das Flugzeug jedoch bei Bingen wegen eines Motorschadens auf den Rhein niedergehen. Es wurde in den Bingeren Hafen eingeschleppt.

8300 Meter hoch im Sportflugzeug. Einen neuen Welt Höhenrekord stellte in St. Louis (Missouri) der Flieger D. S. Zimmerman mit einer Sportmaschine auf. Nach dem vorläufigen Beobachtungsergebnis hat er eine Höhe von 27 500 Fuß (8382 Meter) erreicht. Er hat damit den Rekord des Deutschen Karl Bäumer, der 22 250 Fuß (6781,80 Meter) betrug, geübert. Sobald die Geräte geprüft sind, wird das endgültige Ergebnis bekanntgegeben.

Handel und Verkehr

Die Außenhandelsbilanz für den Monat Januar

Beinahe ausgeglichene Handelsbilanz

Die Ausfuhr (einschließlich der Reparationslieferungen) hat mit 1092,3 Millionen RM. gegenüber dem Vormonat um 29,4 Millionen RM. zugenommen. Der Anteil der Reparationslieferungen an der Ausfuhr im Januar beträgt 58,8 Millionen Reichsmark (Dezember 60,2 Millionen RM.).

Die Einfuhr hat etwas stärker zugenommen. Insgesamt sind für Januar 1294,9 Millionen RM. als Einfuhr festgesetzt. Diese Zahl umfasst aber auch die Beträge, die sich aus den Zollabrechnungen am Ende des Jahres ergeben. Als Monats-einfuhr für Januar, die der mitgeteilten Ausfuhrziffer gegenüber gestellt werden kann, verbleibt ein Betrag von 1071,9 Millionen Reichsmark (also 223 Millionen RM. weniger). Man kann also von einer fast ausgeglichenen Handelsbilanz im Januar sprechen, um so eher, als das Januarergebnis in der Einfuhr auch noch durch die Boreinstellung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen im Hinblick auf die Zolltarifhöhen, beeinflusst ist. Die abgelegten 223 Millionen RM. belasten nun aber nicht die Handelsbilanz des Vorjahres, denn in den Zahlen für 1929 sind die Zahlen der Abrechnung für das zweite Halbjahr 1928 enthalten, die sich auf 260,5 Millionen RM. beliefen.

Die Zunahme der Ausfuhr entfällt auf die Gruppen Fertigwaren (mehr 20,4 Millionen RM.), sowie Rohstoffe und halbverarbeitete Waren (15,6 Mill. RM.). An der Steigerung der Einfuhr sind alle Warengruppen beteiligt. Die stärkste Zunahme (plus mehr 170,2 Mill. RM.) weist in der Einfuhr die Gruppe Lebensmittel und Getränke auf.

Berliner Dollarkurs. 19. Febr. 4.1885 G., 4.1965 B.
Dt. Abl.-Anl. 51.80.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 7.80.

Berliner Geldmarkt. 19. Febr. Tagesgeld 4-6,5 Proz., Monatsgeld 7-8,5 Proz.

Discontokurs. 5,375 Proz. kurz und lang.

Golddiskontokredit verlängert. Die Golddiskontobank Berlin, die vor mehr als zwei Jahren in Neuport einen Kredit von 50 Millionen Dollar zur Sicherung der deutschen Währung aufgenommen hat, hat diesen Kredit um weitere zwei Jahre verlängert. Der Kredit ist während der bisherigen Laufzeit nie beansprucht worden. Die Golddiskontobank zahlt aber den Neuport Kreditgebern die Kommissionsgebühren, damit der Kredit jederzeit verfügbar ist.

Frachtermäßigung für die Einfuhr von Fellen und Häuten nach Württemberg. Mit Wirkung vom 15. Februar 1930 ist der für die Seehafeneinfuhr von rohen, getrockneten oder getrockneten (aber nicht gegerbten) Häuten und Fellen der Ausnahmetarif 38 neu herausgegeben worden. Die darin enthaltenen Ermäßigungen beziehen sich in erster Linie auf württembergische Stationen und wirken sich wie folgt aus: Die Fracht von Hamburg wurde ermäßigt nach **Altensteig** von 3,68 auf 3,38 Mark, nach **Badnang** von 3,64 auf 2,82 Mark, nach **Ebingen** von 4,31 auf 3,64 Mark, nach **Engweihingen** von 3,43 auf 3,13 Mark, nach **Ehlingen** von 3,74 auf 3,17 Mark, nach **Feuerbach** von 3,60 auf 3,10 Mark, nach **Gingen** (Tils) von 4,10 auf 3,37 Mark, nach **Göppingen** von 4 auf 3,32 Mark, nach **Hall** (Schwäbisch) von 3,96 auf 3,62 Mark, nach **Heilbronn** Hbf. von 3,48 auf 3,06 Mark, nach **Kirchheim u. Teck** von 3,94 auf 3,29 Mark, nach **Königsau** von 3,94 auf 3,64 Mark, nach **Lauter** (Neckar) von 3,62 auf 3,07 Mark, nach **Marbach** (Neckar) von 3,52 auf 3,10 Mark, nach **Markgröningen** von 3,59 auf 3,10 Mark, nach **Mehlingen** von 4,06 auf 3,35 Mark, nach **Murrhardt** von 3,79 auf 3,12 Mark, nach **Reutlingen** Hbf. von 4,13 auf 3,39 Mark, nach **Reutlingen** Süd von 4,18 auf 4,41 Mark, nach **Schorndorf** von 3,90 auf 3,26 Mark, nach **Stuttgart** Hbf. von 3,63 auf 3,11 Mark, nach **Tullingen** von 3,74 auf 3,64 Mark, nach **Balingen** (Gnz) Stadt von 3,36 auf 3,11 Mark, nach **Juffenhäusern** von 3,57 auf 3,10 Mark per 100 Kg. in 15 Tonnenladungen.

Die Warenhausumläge 1929. Die Umläge der Warenhäuser in Deutschland hielten sich im Jahr 1929 ungefähr auf der Höhe des Vorjahres. Zurückgegangen sind die Umläge in Konfektion, während sich bei Damenwäsche, Woll- und Strickwaren, Tricotagen, Hausrat und Möbeln eine Zunahme ergab. Der Umlag in Nahrungs- und Genussmitteln war um 22 v. H. größer als im Jahr 1929. Die Verzinsung der in letzter Zeit vorgenommenen Neubauten bleibt hinter den Erwartungen zurück.

Die riesige Schuldenlast Berlins. Nach der vorläufigen Uebersicht des Berliner Magistrats über den städtischen Haushalt des Rechnungsjahrs 1930/31 ergibt sich gegenüber 1929/30 eine Verschlechterung um 115,6 Millionen Mark. Die Vermehrungen um „Einsparungen“, die aber noch nicht einmal sicher sind, ergeben 23 Millionen, es bleiben also noch 92,6 Millionen zu decken. Dafür sollen Steuererhöhungen von 67,2 Millionen durchgeführt werden, auch dann bleiben aber noch trotz der letzten „Ueberbrückungs“-Anleihen mehr als 25 Millionen ungedeckt.

Die unterführten Arbeitslosen in Wien zählten am 15. Februar dieses Jahres 100 018 oder 2380 mehr als am 31. Januar und 9264 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Vergleich Gebr. Joespprih bestätigt. Der im gerichtlichen Vergleichsverfahren geschlossene Vergleich der Wolldeckenfabrik Gebr. Joespprih in Mergelstetten ist am Dienstag gerichtlich bestätigt worden. Das Vergleichsverfahren ist damit aufgehoben. Nachdem bereits vor einiger Zeit die Fabrikanlagen der Firma an die inzwischen errichtete Wolldeckenfabrik Joespprih Akt.-Ges. Mergelstetten, verpachtet worden sind und daher eine Weiterführung des Betriebs sichergestellt ist, tritt die Firma Gebr. Joespprih in Liquidation.

Eine Millionen-Pflicht. Die Verwaltung der Handelsgesellschaft Presto-Fleischwerke in Berlin-Wilmersdorf stellt mit, daß sich die Firma „infolge der allgemeinen schlechten Wirtschaftslage als vorübergehend zahlungsunfähig erklären“ müsse. Die Presto-Fleischwerke bewirtschafteten das Gut Düppel bei Berlin und das Gut Hubertushof bei Potsdam pachtweise. Außerdem besaß die Handelsgesellschaft innerhalb der Stadt und der Umgebung Berlins etwa 20-30 große Hausgrundstücke, in denen sich auch zahlreiche Ladengeschäfte der Presto-Fleischwerke befanden. Nach vorläufiger Feststellung betragen die Schulden mehrere Millionen, darunter etwa 750 000 Mark ungedeckte Forderungen. Vermehrbare Vermögenswerte sind nur in verhältnismäßig geringem Umfang vorhanden.

Zahlungsinstellungen. Die Pelzwarenfabrik Josef Landegger in Berlin (Schulden 750 000 Mark) und die Lederwarenfirma Julius Boides in Berlin haben die Zahlungen eingestellt.

Im Bankrott des Frankfurter Bankvereins sind das ganze Aktientkapital und die Rücklagen verloren, darüber hinaus ergibt sich noch ein Verlust von 400 000 bis 500 000 Mark. Die Städtische Sparkasse in Frankfurt a. M. wird die Gläubiger sicherstellen.

Im Zusammenbruch der Häute- und Fellgroßhandlung Adoll und Simon Beck in Chemnitz betragen die Schulden 6 Millionen Mark.

Das Konkursverfahren gegen die Seidemann-Rödertal-Werke wurde eingestellt, da den 1,5 Million Schulden nur 600 Mark Vermögen gegenüberstehen.

Die Landesproduzenten- und Hopfenhandlung von Baptist Wigger in Lettmanng hat die Zahlungen eingestellt. Es wird ein Vergleich angestrebt. Verschiedene Personen sind durch Wechselbürgschaften in Mitleidenschaft gezogen.

Der Dampfer „Stuttgart“ ist am 17. Februar in Neuport eingetroffen.

Stuttgarter Börse. 19. Febr. Die Lustlosigkeit an der Börse hält weiter an, und es sind meist Kursrückgänge zu verzeichnen. Das Publikum verhält sich sehr zurückhaltend, und die Börse schließt schwach.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Stuttgart. 19. Februar. Industrie- und Handelsbörse. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse waren die Preise unverändert. Baumwollgarne: Engl. Troffel, Warp und Pincops Nr. 20 65-67 Dollarcenten bzw. 2,73-2,81 RM., Nr. 30 76-78 bzw. 3,19-3,28, Nr. 36 78-80 bzw. 3,28-3,36, Pincops Nr. 42 81-83 bzw. 3,40-3,49 das Kilo. Baumwollgewebe: Crettonnes 11,6-11,8 Dollarcenten bzw. 48,7-49,6 Reichspfennig, Renforcés 10,6-10,9 bzw. 44,5-45,8, glatte Cattune oder Croises 9,0-9,2 bzw. 37,8-38,6 das Meter. Nächste Börse Mittwoch, 5. März.

Neue Höhere Handelsschule Calw
in württembergischen Schwarzwald / Gegründet 1908
Bekanntes Privatschule mit Schüler- und Töchterheim
Realschule bis Obersekunda-Reife / Aufnahme vom 10. Jahr an
Handelskurse für alle Altersstufen / Obersekundar / Ausländerkurse / Semesterbeginn 23. April 1930 / Prospekte durch Direkte Zügel

Berliner Getreidepreise. 19. Febr. Weizen mdt. 23.10-23.40, Roggen 13.90-16.30, Braugerste 16-17, Futter- und Industriegetreide 14-15, Hafer 12.40-13.40, Weizenmehl 27.50-34.75, Roggenmehl 21-24.50, Weizenkleie 8-8.50, Roggenkleie 7.25-7.75.

Altgäuer Butter- und Käsebörsen vom 19. Februar
Molkerei-Butter 138-144, Verkauf rubig. Qualitätszuschlag nach Statistik der Vorwoche 7,9 S.; Weichkäse 20 Proz. Fettgehalt 25 bis 25 (grüne Ware), Verkauf unverändert; Altgäuer Emmentaler 45 Proz. Fettgehalt 95-110, Verkauf unverändert. — Die Preise für Erzeuger-Verkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Magdeburger Zuckerbörse. 19. Febr. Febr. 26.50, März 26.65. Tendenz: ruhig.

Wirtl. Edelmetallpreise. 19. Febr. Feinsilber Grundpreis 61.20, dto. in Körnern 60.20 G., 61.20 B., Feingold 2800 G., 2814 B., Ausfuhrplatin 6.45 G., 7.55 B.

Preisbericht der Deutschen Leinwandbörse E. V., Berlin SW., für die Wochen vom 3. bis 15. Februar 1930. Strohhilfs ohne Samen: Es wurden gemeldet für Mengen unter 120 Ztr. mittlere Qualität 5, gute 5.50 RM., über 120 Ztr. mittlere Qualität 5, gute 6, sehr gute 6.40-6.80 RM. je Zentner. — Rösthilfs: Geringe Qualität 5-6, mittlere 7-8, gute 9-10 RM. je Zentner. — Faserhilfs: Preise für Schminoltsche: 1. Qual. 1.60-1.76 RM., 2. Qual. 1.50 RM., 3. Qual. 1.30 RM. je Kilo. Preise für veredelttes Berg 0.69-0.90 RM., Schwingberg 0.40 bis 0.60 RM. je Kilo.

Bremen. 19. Febr. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 17.13.

Markte

Heilbronner Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 8 Bullen, 69 Jung-rinder, 15 Kühe, 96 Kälber, 229 Schweine. Preise: Bullen 1. 47-49, 2. 44-46, Jung-rinder 1. 52-54, 2. 46-58, Kühe 1. 30 bis 35, 2. 24-26, Kälber 1. 74-76, 2. 67-70, Schweine 1. 82 bis 84, 2. 77-79, Marktverlauf: mäßig belebt.

Viehpreise. Ellwangen: 1 Paar Ochsen 1330-1510, 1 Ochse 530-650, 1 Paar Stiere 800-954, 1 Stier 460-615, Rinder 305-525, Milchkuhe 700. — Waldsee: Ochsen 450-600, Fohlen 200-400, Kälber 420-550, Rinder 200-300 RM.

Schweinepreise. Böhlermann: Milchschweine 45-60. — Buchau a. Federsee: Milchschweine 52-57. — Ehingen a. D.: Ferkel 40-65, Läufer 75-110, Mutterchweine 260-340. — Ellwangen: Milchschweine 40-55, Läufer 75-85. — Waldsee: Milchschweine 47-60 RM.

Württ. Nadelstammholzverkäufe. In den Staatswaldungen wurden neuerdings für Nadelstammholz nachstehende Erlöse im Proz. der Landesgrundpreise erzielt: im Forstamt Freudenstadt für 1169 Festmeter Fichten und Tannen durchschnittlich 91 Proz. und für 142 Fm. Fichten 93 Proz., in weiteren Schwarzwaldforstbezirken für 5724 Fm. Fichten und Tannen im Durchschnitt 97 Proz., für 218 Fm. desgl. (wovon viele abgeforstete Harzflächen, auch beschwerliche Abfuhr) 83,5 und für 122 Fm. Fichten 93 Proz.; im Forstamt Adelberg für 921 Fm. Fichten und Tannen 97 Proz., im Forstamt Blattenhardt für 35 Fm. desgl. und 11 Fm. Fichten 104 Proz., in weiteren Forstbezirken des Unterlandes für 1610 Fm. Fichten und Tannen 100 Proz. und für 672 Fm. Fichten 94 Proz.; im Forstamt Rohfeld für 50 Fm. Fichten und Tannen 100 Proz., in weiteren Forstbezirken des Nordostlandes für 579 Fm. desgl. 95 Proz. und für 54 Fm. Fichten 98 Proz., in 3 Altbirchforstbezirken für 824 Fm. Fichten und Tannen 109 Proz., in 5 oberhalbübigen Forstbezirken für 1579 Fm. Fichten und Tannen 94 Proz. und für 436 Fm. Fichten ebenfalls 94 Proz. der Landesgrundpreise.

Das Wetter

Infolge des nördlichen Hochdrucks ist für Freitag und Samstag zeitweilig bedecktes, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Per sofort auszahlbar

zu günstigen Bedingungen auszahlbar		
3mal RM. 2000.-	3mal RM. 600.-	1mal RM. 20000.-
1mal RM. 3500.-	1mal RM. 1000.-	
3mal RM. 4000.-	3mal RM. 800.-	

gegen hypothetische Sicherheit. Gesuche mit Vorlage von Sektionsurkunden und Grundbuchauszügen erbitlen

Berg & Mundle, Hypothekengeschäft, Stuttgart

Tübingerstraße 1
Schriftl. Anfragen ist Rückporto beizufügen

Forstamt Hoffstett.
Bekanntmachung.
Das linksseitige Kleinenzthalsträßchen, die Schindelhardtsteige und der Heselbachweg sind Privatwege der Wirtl. Staatsforstverwaltung und als solche durch Verbotstafeln für Fahrzeuge jeder Art gesperrt. Gesuche um Benützung dieser Wege gegen Entrichtung einer Wegbenützungsgeld sind beim Forstamt einzureichen. Unberechtigte Benützung wird bestraft.

Sehr schöne, gesunde, starke Milchschweine
in großer Auswahl, hat zu verkaufen
Chr. Müller, Gut Obsthof, Pforzheim
Rieselfronnerstraße.

Bruchleidende
Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte
Spranz-Band
(Deutsches Reichspatent)
Rein Gummiband, ohne Feder und ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Beste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Herzlich begutachtet.
Mein Vertreter ist wieder mit Mustern für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) kostenlos zu sprechen am
Samstag den 22. Februar 1930
in **Wildbad** im **Bahnhofshotel**, von 1-4 Uhr.
Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen (Würtl.).

Gaswerk Wildbad.
Wegen Koks-mangel muß der Verkauf von Koks bis zum 5. März 1930 eingestellt werden.
Wildbad, den 19. Februar 1930.

Schwarzwälder Bauernbrot
stets zu haben bei **Bäcker fuchs.**
Der Herr läßt die Arznei aus der Erde wachsen und ein Vernünftiger verzichtet sie nicht.
Sträß. 38. Kap. 4. Vers.
Trinken Sie
wenn Sie Ihre Gesundheit, dieses höchste Gut der Welt erhalten oder wiedererlangen wollen, jetzt im Frühjahr eine der 4 Sorten des aus allerbesten, giftfreien Pflanzkräutern vom Fachmann hergestellten
Rhöner Gebirgskräuter-Tee.
Nr. 1 Gegen Nichte, Rheumatismus, Nierenschmerz, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.
Nr. 2 Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschwollene Beine, Wässersucht, Fettleibigkeit etc.
Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.
Nr. 4 Zur Blutreinigung und -verbesserung, gegen Verstopfung und Hautunreinigkeiten.
Rhöner Gebirgskräuter-Tee ist im In- und Ausland seit Jahren als ganz hervorragend bekannt, deshalb lassen Sie sich nicht irgend einen andern Tee geben, sondern verlangen Sie ausdrücklich „Rhöner Gebirgskräuter-Tee“. Er hat Tausenden geholfen und hilft auch Ihnen.
Zu haben in Wildbad in der Stadtapotheke.

W.V.W. Schuhhaus Lutz
Morgen Freitag
nachmittag 4 Uhr
bei Kollege Rieinger
Sommerb. Restaurant
Gummiüberstühle
Schreibmaschinen
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Bnd- und Panierhandlung

Wildbad, 19. Februar 1930.
Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute früh ¼ 4 Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante
Frau Luise Knapp
geb. Schulmeister
nach kurzer Krankheit im Alter von 74 Jahren sanft verschieden ist.
Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Sohn: **Richard Knapp**
mit Familie.
Beerdigung: Samstag mittag 2 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen
liefert schnell und preiswert
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.